

Denkmaldatenbank Schleswig-Holstein

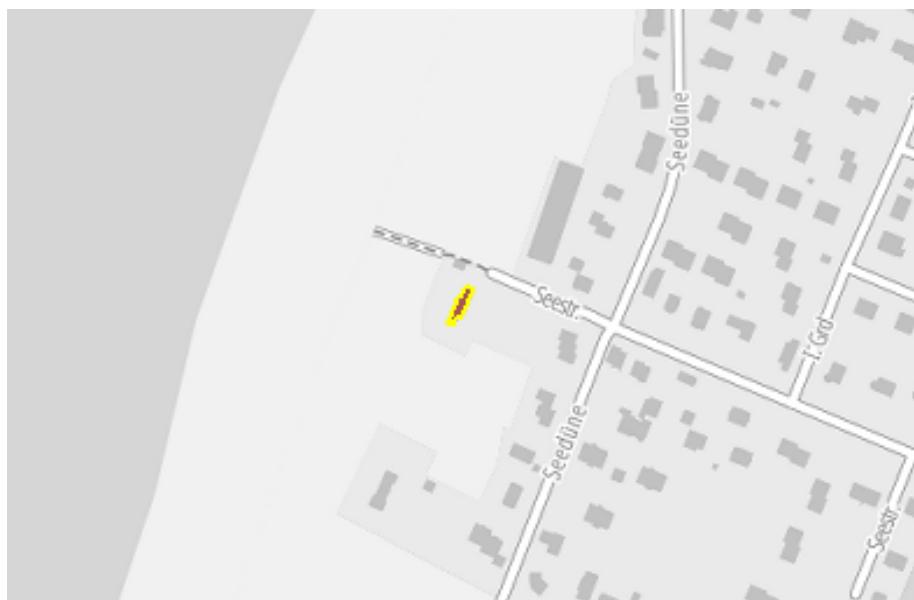
Denkmal-Bezeichnung: ehem. Strandhaus "Min Lütten"
Kreis/kreisfreie Stadt: Nordfriesland
Gemeinde: 25996 Wenningstedt-Braderup (Sylt)
Wohnplatz/Ortsteil: Wenningstedt
Straße: Seestraße 39
Denkmal-Art: Wohnbau
Denkmal-Funktion: Sommerhaus
Objektnummer: 10932

Foto:



© LDSH 2019

Lageplan:



> [Link zur Denkmalkarte](#)

Maßstab 1:1500

Kurzbeschreibung:	ehem. Strandhaus "Min Lütten"; 1937, Architekt Otto Heilmann; Wohnhaus mit reetgedecktem Kurzwalmdach, niedrige Anbauten, Rundgauben, Ziegelfassade mit reduzierter Gliederung, qualitätvolle bauzeitliche Ausstattung
Beschreibung:	<p>Ehem. Strandhaus "Min Lütten"; 1937, Architekt Otto Heilmann; Wohnhaus mit reetgedecktem Kurzwalmdach, niedrige Anbauten, Rundgauben, Ziegelfassade mit reduzierter Gliederung, qualitätvolle bauzeitliche Ausstattung.</p> <p>Freistehende Lage im westlichen Dünengürtel mit direktem Strandzugang. Vermutlich im Auftrag von Emmy Göring durch den Sylter Architekten Otto Heilmann (1886-1944) errichtet, später unter der Bezeichnung "Min Lütten" geführt.</p> <p>Das großzügige eingeschossige Wohnhaus erstreckt sich auf rechteckigem Grundriss und ist parallel zum Strand ausgerichtet, der Dachraum unter dem reetgedeckten Kurzwalmdach ist ausgebaut und durch kräftige Rundgauben belichtet. Das Mauerwerk ist aus geflammtem Rotstein in regelmäßigen Läuferverband aufgeführt. Zu drei Seiten erstrecken sich Anbauten: nördlich ein rechteckiger Vorbau, nach Süden ein niedriger durchfensterter Trakt mit charakteristischem rundem Abschluss und zur Strandseite ein hoher Risalit mit steilem Giebel. Der Hauptbau ist symmetrisch gegliedert, eine eingefasste Rundbogentür markiert den Mitteleingang, die seitlichen nahezu quadratischen Fenster sind durch betonte Horizontalstürze ausgezeichnet. Die teilverglaste Haustür in ornamental Bohlenoptik und die außenschlagenden Holzsprossenfenster gehen vermutlich auf den bauzeitlichen Bestand zurück. An der Seeseite wird der Bau durch bandartig angeordnete Fenster belichtet, im Risalit treten gemauerte Bogenstürzen hinzu. An der Südseite befindet sich als einziges plastisches Bauornament eine runde Sonnenuhr mit Strahlenrelief und Datierung (1937).</p> <p>Im Innern ist die bauzeitliche Raumgliederung weitgehend ungestört überliefert. Die baufeste Ausstattung aus der Bauzeit ist von hoher handwerklicher und baukünstlerischer Qualität und ebenfalls zu großen Teilen erhalten. Zu nennen wären z.B. Bodenbeläge aus Solnhofener Platten, mehrfarbiges Parkett, ein mit Fliesen im Delfter Stil ornamentierter Kamin, die Treppe mit geschweiften Brettbalustern, Zimmertüren mit ornamentierten Füllungen, hölzerne Täfelungen, Heizkörperverkleidungen und hölzerne Einbauten.</p> <p>Der Architekt Otto Heilmann tat sich ab den 1920er Jahren als Entwerfer von sogenannten "Sylter Sommerhäusern" hervor, typisierten Kleinhäusern für Gäste der Insel. Zudem errichtete er ähnlich wie seine Kollegen Walther Baedeker (1880-1959) und Otto Heinrich Strohmeyer (1895-1967) zahlreiche Villen und Ferienwohnsitze für das gehobene Bürgertum auf Sylt. Hervorzuheben sei das 1932 nach Plänen Heilmanns errichtete Rundhaus für den Bankier Stanley Joseph Grove Spiro in Westerland. Stilistisch sind diese Wohnbauten zunächst am Heimatschutzstil und an der Hamburger Architekturschule orientiert (Ausbildung u.a. bei Theodor Fischer und Fritz Höger). Gemeinsam ist den Sylter Wohnhäusern eine kulturlandschaftliche Einfügung der Objekte in die Landschaft insbesondere unter Aufnahme ortstypischer Materialien und Formen. So publizierte Heilmann seine Architekturauffassung z.B. unter den Titeln "Heimatschutz der Insel Sylt" (1929) und "Das Altsylter Haus - Der Ruhesitz - Das Sommerhaus auf Sylt" (1934). Walther Baedeker übertrug Elemente des Friesenhauses auch auf den Villenbau in Hamburg.</p> <p>Die ehemalige Fischer- und Seefahrerinsel Sylt entwickelte sich im 19. Jahrhundert zunehmend zum gehobenen Bade- und Fremdenverkehrsорт. Die Verbindung mit dem Festland durch den Hindenburgdamm 1927 beschleunigte diese Entwicklung. Die Insel, insbesondere die stark angewachsenen Orte Westerland, Kampen und Wenningstedt, zog wegen seiner weiten Strände und Dünen ein breites bürgerliches Publikum und traditionell auch zahlreiche Prominenz an. Der Ausbau der Insel als Seeflughafen durch die Nationalsozialisten ab 1933 bedeutete ein weiteres Wachstum der Infrastruktur. Das von Emmy und Hermann Göring errichtete Strandhaus ist ein sehr anschauliches Beispiel der gehobenen und anspruchsvollen Wohn- und Sommerhauskultur, die sich auf Sylt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts herausgebildet hat. Der Architekt Heilmann ist mit seinen Bauten im Kontext weiterer namhafter Kollegen zu sehen, die überregional z.B. in Hamburg tätig waren. Ihr Stil kann einer spezifischen Ausformung des Heimatschutzstils</p>

zugerechnet werden: Einerseits von einer reduzierten Sachlichkeit geprägt, werden andererseits charakteristische Elemente und Materialien örtlicher Bautradition übernommen, was in Reetdächern, Friesengiebeln und gedrungenen Kubaturen sichtbar wird. Die abgeschirmte und exponierte Lage im Dünengürtel, zudem auch die qualitätvolle und weitgehend vollständig überlieferte Innenausstattung des Strandhauses belegen den hohen Anspruch und die besondere Repräsentationsabsicht der Bauherren. Hierdurch ist ein besonderer ortsgeschichtlicher, städtebaulicher und künstlerischer Denkmalwert zu begründen.

Angesichts des nahezu vollständigen Verlustes der übrigen Göring'schen Jagd- bzw. Privathäuser kommt dem ehemaligen Strandhaus Göring auf Sylt zudem ein besonderer zeit- und personengeschichtlicher Stellenwert zu. Der geschichtliche Aspekt, dass es sich um das einzige überlieferte Privathaus Görings handelt, erhöht das öffentliche Interesse an dessen Erhaltung. Als Zeugnis der nationalsozialistischen Macht und Repräsentationsabsicht weist es dadurch ein Alleinstellungsmerkmal auf und ihm kommt somit ein gesteigerter Dokumentations- und Zeugniswert zu.

Eine Erhaltung liegt aus den genannten Gründen im öffentlichen Interesse.

Lizenz: CC BY-SA 4.0

Stand: 06.02.2026

https://efi2.schleswig-holstein.de/dish/dish_pdf/dish_pdfgenerate.php?id=10932